

MENSCHEN UND ORTE

Literarische Postkarten Gesamtverzeichnis

www.edition-abfischer.de



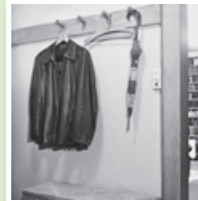
Vielleicht bin ich von Mutter Natur ausdrücklich als Gefäß für Worte angelegt, in dem es schändlich probiert & rührt & komm = biniert?

MO. 1
Arno Schmidts Arbeitsplatz in Bargfeld
Vielleicht bin ich von Mutter Natur ausdrücklich als 1 Gefäß für Worte angelegt, in dem es schändlich probiert & rührt & komm = biniert?
Arno Schmidt



Der Künstler hat nur die Wahl, ob er als Mensch existieren will oder als Werk, im zweiten Fall besieht man sich den defekten Rest besser nicht...

MO. 2
Arno Schmidts Veranda in Bargfeld
Der Künstler hat nur die Wahl, ob er als Mensch existieren will oder als Werk; im zweiten Fall besieht man sich den defekten Rest besser nicht...
Arno Schmidt



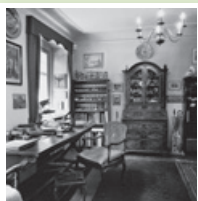
...die Welt der Kunst & Fantasie ist die wahre, the rest is a nightmare.

MO. 3
Arno Schmidts grüne Lederjacke in Bargfeld
... die Welt der Kunst & Fantasie ist die wahre, the rest is a nightmare.
Arno Schmidt



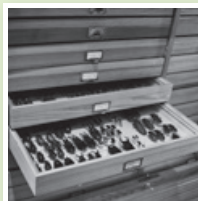
Das Verlässliche und Naturschönheiten, Dann Bücher, Dann Braten mit Sauerkraut. Alles andere wechselt und gaukel

MO. 4
Arno Schmidts Küche in Bargfeld
Das Verlässliche sind Naturschönheiten. Dann Bücher, dann Braten mit Sauerkraut. Alles andere wechselt und gaukel
Arno Schmidt



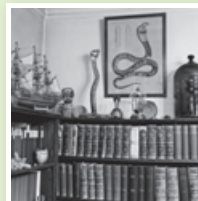
Erfahrung und Leben sind ungenügend aufeinander abgestimmt. Wir müssen die Spielregeln verlassen, wenn wir endlich die Regeln erkennen sollen.

MO. 5
Ernst Jüngers Arbeitszimmer in Wilflingen
Erfahrung und Leben sind ungenügend aufeinander abgestimmt. Wir müssen den Spieltisch verlassen, wenn wir endlich die Regeln erkannt haben.
Ernst Jünger



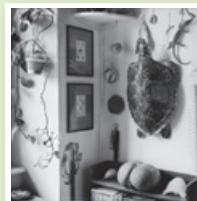
...ein Paradies ohne Käfer kann ich mir schwer vorstellen

MO. 6
Ernst Jüngers Käfersammlung in Wilflingen
... ein Paradies ohne Käfer kann ich mir schwer vorstellen.
Ernst Jünger



Den wesentlichen Teil meines Lebens habe ich als Leser verbracht. Damit meine ich nicht nur die Zeit, die ich den Büchern gewidmet habe, sondern vor allem deren Vorrang in meiner geistigen und physischen Existenz.

MO. 7
Im Arbeitszimmer Ernst Jüngers in Wilflingen
Den wesentlichen Teil meines Lebens habe ich als Leser verbracht. Damit meine ich nicht nur die Zeit, die ich den Büchern gewidmet habe, sondern vor allem deren Vorrang in meiner geistigen und physischen Existenz.
Ernst Jünger



Die schaubare Natur wird zur Quelle meiner Imagination, mein Ferment. Solchen Augenblicken verdanke ich meine besten Werke.

MO. 8
Ernst Jüngers naturkundliche Sammlung in Wilflingen
Die schaubare Natur wird zur Quelle meiner Imagination, mein Ferment. Solchen Augenblicken verdanke ich meine besten Werke.
Ernst Jünger



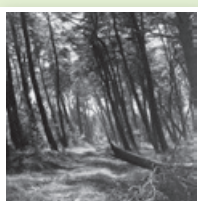
Man hatte von dort einen sehr schönen Blick auf das Haff... Wir sagten: Hier müssten wir eigentlich ein Haus haben

MO. 9
Thomas Manns Sommerhaus in Nidden (Kurische Nehrung)
Man hatte von dort einen sehr schönen Blick auf das Haff... Wir sagten: Hier müssten wir eigentlich ein Haus haben
Katia Mann



Alles ist weglos, nur Sand, Sand und Himmel. Immer wieder überkommt mich hier der Eindruck des Elementarischen...

MO. 10
Die große Düne in Nidden (Kurische Nehrung)
Alles ist weglos, nur Sand, Sand und Himmel. Immer wieder überkommt mich hier der Eindruck des Elementarischen...
Thomas Mann



Man fährt im Wagen hinaus zum Elchwald. Es ist ein Wald von russischem Charakter, und man spürt auch hier die Nähe Osteuropas.

MO. 11
Der Nehrungswald in Nidden (Kurische Nehrung)
Man fährt im Wagen hinaus zum Elchwald. Es ist ein Wald von russischem Charakter, und man spürt auch hier die Nähe Osteuropas.
Thomas Mann



Bäume müssen von unten herauf gezeichnet werden, so wie sie wachsen, damit man ihnen ihre unsichtbaren Wurzeln glaubt.

MO. 12
An der Hagemeister-Buche in Lohme (Rügen)
Bäume müssen von unten herauf gezeichnet werden, so wie sie wachsen, damit man ihnen ihre unsichtbaren Wurzeln glaubt.
Karl Hagemeister



...und meine Villa ist mindestens schon fertig, wenigstens im Koppe.

MO. 13
Karl Mays Villa Shatterhand in Radebeul
... und meine Villa ist mindestens schon fertig, wenigstens im Koppe.
Hobbe Frank in Karl Mays »Schatz im Silbersee«



Ich hatte einsehen müssen, daß es für mich kein anderes Glück im Leben gab, als nur das, welches aus der Arbeit fließt.

MO. 14
Karl Mays Schreibtisch in Radebeul
Ich hatte einsehen müssen, daß es für mich kein anderes Glück im Leben gab, als nur das, welches aus der Arbeit fließt.
Karl May



Zu ihrer Orientierung hier folgende: Alle meine bisherigen Bände sind nur Einleitung, nur Vorbereitung. Was ich eigentlich will, weiß außer mir kein Mensch...

MO. 15
Karl Mays Bibliothek in Radebeul
Zu ihrer Orientierung kurz folgendes: Alle meine bisherigen Bände sind nur Einleitung, nur Vorbereitung. Was ich eigentlich will, weiß außer mir kein Mensch...
Karl May



Goethe würde ganz anders sehen, denken und empfinden als ich. Das ist nun leider hier im Leben nicht mehr nachzuholen...

MO. 16
Löwenfell vor Karl Mays Schreibtisch in Radebeul
Goethe würde ganz anders sehen, denken und empfinden als ich. Das ist nun leider hier im Leben nicht mehr nachzuholen...
Karl May



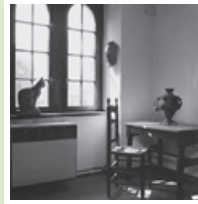
Es steht die alte Schreibmaschine vor mir auf dem Tisch und wartet. Ich habe sie vor langen Jahren in einer Gebrauchtwarenhalle erworben.
Wolfgang Koeppen



Mein Ziel ist die Ziellosigkeit.
Wolfgang Koeppen



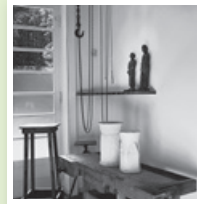
Leser Leser, das ist das große Wort! Kaufen mag der Teufel, sagt mein Nachbar, ein reicher, schöner Geist!
Georg Joachim Göschens



Ich bin viel Christ, viel Heide, viel Buddhist, viel, viel sonst. Nordisch, gespenstisch, hexenstüchtig ...
Ernst Barlach



Im Traume fliege ich oft, und zwar auf zweierlei Weise, entweder dicht über den Erdboden hin – wie man in flachem Wasser schwimmt – oder schräg gegen Bäume ansteigend.
Ernst Barlach



Zu jeder Kunst gehören zwei: einer, der sie macht, und einer, der sie braucht.
Ernst Barlach

MO. 17
Eine von Wolfgang Koeppens Schreibmaschinen
Es steht die alte Schreibmaschine vor mir auf dem Tisch und wartet. Ich habe sie vor langen Jahren in einer Gebrauchtwarenhalle erworben.
Wolfgang Koeppen

MO. 18
In Wolfgang Koeppens „Münchener Zimmer“ in Greifswald
Mein Ziel ist die Ziellosigkeit.
Wolfgang Koeppen

MO. 19
Die Brille des Verlegers Georg Joachim Göschens in Grimma
Lesen! Lesen, das ist das große Wort! Kaufen mag der Teufel, sagt mein Nachbar, ein reicher, schöner Geist!
Georg Joachim Göschens

MO. 20
Erinnerungen an Ernst Barlach in Marga Böhmers Wohnung über der Gertrudenkapelle Güstrow
Ich bin viel Christ, viel Heide, viel Buddhist, viel, viel sonst. Nordisch, gespenstisch, hexenstüchtig ...
Ernst Barlach

MO. 21
An Ernst Barlachs Atelierhaus in Güstrow
Im Traume fliege ich oft, und zwar auf zweierlei Weise, entweder dicht über den Erdboden hin – wie man in flachem Wasser schwimmt – oder schräg gegen Bäume ansteigend.
Ernst Barlach

MO. 22
Arbeitsplatz Ernst Barlachs im Güstrower Atelierhaus
Zu jeder Kunst gehören zwei: einer, der sie macht, und einer, der sie braucht.
Ernst Barlach



Kunst ist die Sache allertiefster Menschlichkeit, eine Probe auf die Feingehalt von Geist und Seele ...
Ernst Barlach



Prinzipien erhalten sich am Leben durch ihre Verletzung.
Ernst Barlach



Wir waren nicht das, was sie wollten, aber sie wollten auch nicht verlieren, was sie mit uns hatten.
Helene Weigel



Wir waren nicht das, was sie wollten, aber sie wollten auch nicht verlieren, was sie mit uns hatten.
Helene Weigel



Wir waren nicht das, was sie wollten, aber sie wollten auch nicht verlieren, was sie mit uns hatten.
Helene Weigel



Wir waren nicht das, was sie wollten, aber sie wollten auch nicht verlieren, was sie mit uns hatten.
Helene Weigel

MO. 23
Barlach Museum Güstrow, Blick zum Atelierhaus
Kunst ist die Sache allertiefster Menschlichkeit, eine Probe auf den Feingehalt von Geist und Seele ...
Ernst Barlach

MO. 24
Im Marmorsaal von Sanssouci
Wenden Sie denn niemals aufhören, Sie und ihre Amtsbrüder, die Könige, diese Erde zu verwüsten, die Sie, sagen Sie, so gerne glücklich machen wollen?
Voltaire an Friedrich II.

MO. 25
Im Park von Sanssouci
... und man wird sehen, daß Ihre Werke es zwar verdienen, daß man Ihnen zu Ehren Statuen aufstellt, Ihr Verhalten es jedoch verdient, daß man Sie in Ketten legt.
Friedrich II. an Voltaire

MO. 26
Im Voltairezimmer von Sanssouci
Mit einem Wort, ich bin bereit; und so Sie mich zu lieben geruhen, lasse ich hier alles hinter mir und breche auf: ... um zu ihren Füßen mein Dasein zu verbringen.
Voltaire an Friedrich II.

MO. 27
Blick aus der ‚Eisernen Villa‘ in Buckow auf den Schermützelsee
Prinzipien erhalten sich am Leben durch ihre Verletzung.
Ernst Barlach

MO. 28
Der lange Holztisch in der ‚Eisernen Villa‘ in Buckow
Wir waren nicht das, was sie wollten, aber sie wollten auch nicht verlieren, was sie mit uns hatten.
Helene Weigel



Es ist wirklich ratsam, in Häusern und mit Möbeln zu wohnen, die zumindest 120 Jahre alt sind, also in früherer kapitalistischer Umgebung bis man eine spätere sozialistische haben wird.
Bertolt Brecht



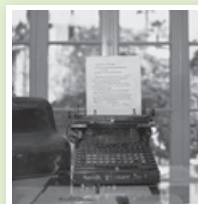
Dieser Balkon ist mein bester Besitz. Seitewegen habe ich mich vor manchen Jahren entschlossen, mich hier niederzulassen, ...
Hermann Hesse



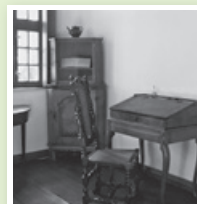
Dieser Balkon ist mein bester Besitz. Seitewegen habe ich mich vor manchen Jahren entschlossen, mich hier niederzulassen, ...
Hermann Hesse



Dieser Balkon ist mein bester Besitz. Seitewegen habe ich mich vor manchen Jahren entschlossen, mich hier niederzulassen, ...
Hermann Hesse



Dieser Balkon ist mein bester Besitz. Seitewegen habe ich mich vor manchen Jahren entschlossen, mich hier niederzulassen, ...
Hermann Hesse



Dieser Balkon ist mein bester Besitz. Seitewegen habe ich mich vor manchen Jahren entschlossen, mich hier niederzulassen, ...
Hermann Hesse

MO. 29
Helene Weigels Platz in der ‚Eisernen Villa‘ in Buckow
Es ist wirklich ratsam, in Häusern und mit Möbeln zu wohnen, die zumindest 120 Jahre alt sind, also in früherer kapitalistischer Umgebung bis man eine spätere sozialistische haben wird.
Bertolt Brecht

MO. 30
Die ‚Eisernen Villa‘ in Buckow vom Seeufer aus
Kochen, Pilze suchen, Schwimmen, Patienen legen, Kreuzworträtsel, Kriminalromane – ich hab' doch alles in Hülle und Fülle!
Helene Weigel

MO. 31
„Klingsors Balkon“ an der Casa Camuzzi, Montagnola
Dieser Balkon ist mein bester Besitz. Seitewegen habe ich mich vor manchen Jahren entschlossen, mich hier niederzulassen, ...
Hermann Hesse

MO. 32
Hermann Hesses Casa Rossa in Montagnola
Und rundum längs der Hänge die üppigen Gefilde des Tessin, schwellend von Früchten: von hohen Weinstöcken, Feigenbäumen, den Bäumen des Landes Kanaan.
Hermann Hesse

MO. 33
Hermann Hesses Schreibmaschine in Montagnola
Ich glaube an Gesetze des Menschentums, die tausendjährig sind, und ich glaube, daß sie den ganzen Trübel unserer Zeit überdauern werden.
Hermann Hesse

MO. 34
In Wilhelm Buschs Geburtshaus in Wiedensahl
Es saust der Stock, es schwirrt die Rute – Du darfst nicht zeigen, was du bist – Wie schad, o Mensch, dass dir das Gute – Im Grunde so zuwider ist.
Wilhelm Busch



Lachen ist ein Ausdruck relativer Behaglichkeit. Der Franzel können Open freud sich die Wärme um so mehr, wenn er sieht, wie sich draußen der Franzel in die rötlichen Hände pumpt.
Wilhelm Busch



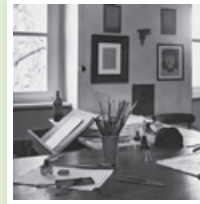
Unser Dasein besteht aus Wollen, Wollen ist Wünschen, Wünschen setzt Mangel voraus. Mangel ist Schmerz. Wir leiden Schmerzen, weil wir so sind.
Wilhelm Busch



Ja, Säuer' ich das alte Kasten erweist, einer Wunderlampe wie Aladins Geist nach dem Süden schaff'!
Alfred Kubin



Es mit einer Art von Starsucht ein mit den Jahren, und eine veränderte Ruhe über die ich nicht gerade zufrieden bin. Ich habe mir Einbildungskraft und Gefühl gerade genug noch bewahrt um die Welt merkwürdig zu finden...
Alfred Kubin



...ich bin weder Philosoph noch Schriftsteller, sondern so recht mit Fleiß und Leidenschaft Künstler. Bei Papier, Stiften und Tusche verbringe ich meine besten Stunden.
Alfred Kubin



Auf dem Grunde der Dinge ist alles Phantasie.
Alfred Kubin

MO. 35
Brücke in Wilhelm Buschs Heimat um Wiedensahl
Lachen ist ein Ausdruck relativer Behaglichkeit. Der Franzel hinterm Ofen freut sich der Wärme um so mehr; wenn er sieht, wie sich drauß'n der Hansel in die rötlichen Hände pustet.
Wilhelm Busch

MO. 36
Gegenstände aus Wilhelm Buschs Besitz
Unser Dasein besteht aus Wollen. Wollen ist Wünschen. Wünschen setzt Mangel voraus. Mangel ist Schmerz. Wir leiden Schmerzen, weil wir so sind.
Wilhelm Busch

MO. 37
Alfred Kubins Landsitz Zwickledt
Ja, könnt' ich den alten Kasten vermittels einer Wunderlampe wie Aladins Geist nach dem Süden schaffen!!
Alfred Kubin

MO. 38
Alfred Kubins Hut und Mantel in Zwickledt
Es tritt eine Art von Starsucht ein mit den Jahren, und eine sonderbare Ruhe über die ich nicht gerade unzufrieden bin – Ich habe mir Einbildungskraft und Gefühl gerade genug noch bewahrt um die Welt merkwürdig zu finden...
Alfred Kubin

MO. 39
Alfred Kubins Arbeitsplatz in Zwickledt
...ich bin weder Philosoph noch Schriftsteller, sondern so recht mit Fleiß und Leidenschaft Künstler. Bei Papier, Stiften und Tusche verbringe ich meine besten Stunden.
Alfred Kubin

MO. 40
Spiegel in Alfred Kubins Landsitz Zwickledt
Auf dem Grunde der Dinge ist alles Phantasie.
Alfred Kubin

MO.41 nur beim Verlag!



Es ist jetzt nur noch möglich innerlich zu schweben, denn für real kann ich das nicht mehr nehmen, was da alles geschieht...
Alfred Kubin



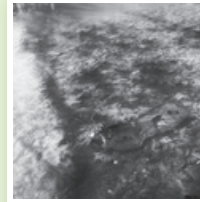
Im ganzen Land habe ich kein Gut finden können, das in allen wesentlichen Stücken so ganz für mich getaugt hätte wie Oßmannstedt.
Christoph Martin Wieland



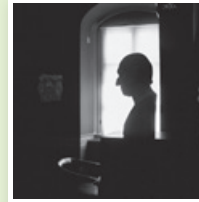
Ich hätte das Gut selbst eigentlich nie kaufen sollen. [...] Ich hatte vor 40 Jahren dem poetischen Landjunker belacht. Nun ward ich's selbst.
Christoph Martin Wieland



Ich hoffe im Schooß der Natur und der Muse, mit den Meinigen und den Musen, die ihren alten Frieden so ganz verlassen wollten, den Rest meiner Tage so glücklich zu verleben, als meine Freunde mir nur wünschen können.
Christoph Martin Wieland



Ich bin wie einer, der sich im Schiffbruch zu retten sucht; ich strenge im Kampf mit dem Wogen all meine Kräfte an; aber sie ermatten nach u. nach und ich werde zuletzt doch noch untersinken.
Christoph Martin Wieland



Ich musste mehr schreiben, als gut war. Was von dem Ausfall meiner Einnahme zu decken. Nun habe ich dies alles abgestreift und kann von nun an ruhig leben.
Christoph Martin Wieland

MO. 41
Im Keller von Alfred Kubins Landsitz Zwickledt
Es ist jetzt nur noch möglich innerlich zu schweben, denn für real kann ich das nicht mehr nehmen, was da alles geschieht...
Alfred Kubin

MO. 42
Wielands Landgut Oßmannstedt
Im ganzen Land habe ich kein Gut finden können, das in allen wesentlichen Stücken so ganz für mich getaugt hätte wie Oßmannstedt.
Christoph Martin Wieland

MO. 43
Brunnenhaus auf Wielands Landgut Oßmannstedt
Ich hätte dies Gut selbst eigentlich nicht kaufen sollen. [...] Ich hatte vor 40 Jahren den poetischen Landjunker belacht. Nun ward ich's selbst.
Christoph Martin Wieland

MO. 44
Brunnenteich auf Wielands Landgut Oßmannstedt
Ich hoffe im Schooß der Natur und der Muse, mit den Meinigen und den Musen, die ihren alten Frieden so ganz verlassen wollten, den Rest meiner Tage so glücklich zu verleben, als meine Freunde mir nur wünschen können.
Christoph Martin Wieland

MO. 45
An der Ilm bei Wielands Grab
Ich bin wie einer, der sich im Schiffbruch zu retten sucht; ich strenge im Kampf mit den Wogen all meine Kräfte an; aber sie ermatten nach u. nach und ich werde zuletzt doch noch untersinken.
Christoph Martin Wieland

MO. 46
Wielandbüste von Ludwigg Klauer in Oßmannstedt
Ich musste mehr schreiben, als gut war, was von dem Ausfall meiner Einnahme zu decken. Nun habe ich dies alles abgestreift und kann von nun an ruhig leben.
Christoph Martin Wieland



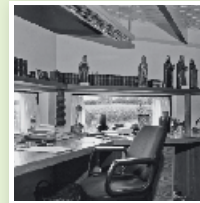
Das Haus soll eines Tages, als Literaturhaus, der „Gesellschaft zurückgegeben werden“, wie man es ausdrücken könnte. Das fröhliche Treiben soll sich fortsetzen, auch wenn ich nicht mehr Regie führe.
Walter Kempowski



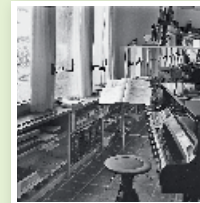
Der Büchergang war zweiundzwanzig Meter lang. Sowtschik maß ihn immer wieder aus, er freute sich, daß in der Architekturzeitschrift gestanden hatte: „Minutenlang geht man hier an Büchern vorüber“.
Aus: Walter Kempowski, „Hundstage“



Das Langste bin ich wie besessen von der Aufgabe zu retten, was zu retten ist, ich habe mir meine Aufgaben können, ich habe aufgenommen, was sie befehlen war, und ich habe alles gesichtet und geordnet.
Walter Kempowski



Die Wahrheit ist, dass ich nicht weiss, wie man das macht: Nichtstun. Es ärgert mich, wenn man mich einen Workaholic nennt.
Walter Kempowski



Wenn ich mal tot bin, können sie hier eine Tanzschule einrichten.
Walter Kempowski



Das Haus, von dem ich träume, liegt in Österreich, etwa zehn Meilen von Salzburg entfernt, mitten in einem Hügelland. Heute noch glaube ich, dass es das schönste Haus der Welt ist, als ich es verlassen musste, hatte es mir fast dreizehn Jahre gehört.
Carl Zuckmayer

MO. 47
Haus Kreienhoop in Nartum
Und das Haus soll eines Tages, als Literaturhaus, der „Gesellschaft zurückgegeben werden“, wie man es ausdrücken könnte. Das fröhliche Treiben soll sich fortsetzen, auch wenn ich nicht mehr Regie führe.
Walter Kempowski

MO. 48
Walter Kempowskis Büchergang in Nartum
Der Büchergang war zweiundzwanzig Meter lang. Sowtschik maß ihn immer wieder aus, er freute sich, daß in der Architekturzeitschrift gestanden hatte: „Minutenlang geht man hier an Büchern vorüber“.
Aus: Walter Kempowski, „Hundstage“

MO. 49
Walter Kempowskis „Omastube“ in Nartum
Seit langem bin ich wie besessen von der Aufgabe zu retten, was zu retten ist, ich habe mir meine Aufgaben können, ich habe aufgenommen, was sie befehlen war, und ich habe alles gesichtet und geordnet.
Walter Kempowski

MO. 50
Walter Kempowskis Schreibtisch in Nartum
Die Wahrheit ist, dass ich nicht weiss, wie man das macht: Nichtstun. Es ärgert mich, wenn man mich einen Workaholic nennt.
Walter Kempowski

MO. 51
Walter Kempowskis Flügel in Nartum
Wenn ich mal tot bin, können sie hier eine Tanzschule einrichten.
Walter Kempowski

MO. 52
Carl Zuckmayers Wiesmühl in Henndorf
Das Haus, von dem ich träume, liegt in Österreich, etwa zehn Meilen von Salzburg entfernt, mitten in einem Hügelland. Heute noch glaube ich, dass es das schönste Haus der Welt ist. Als ich es verlassen musste, hatte es mir fast dreizehn Jahre gehört.
Carl Zuckmayer



Das Haus hatte einen betörenden Geruch, den alle wirklich guten Häuser haben, nach altem Holz und fröhlichen und Lederschuhen, von denen die frische Schneeschmelze, und nach Äpfeln und warmem Brot.
Carl Zuckmayer (nach Dorothy Thompson)



Allen aber, den hellen oder trüben, den lauten oder stillen Gewässern, ist – außer der Lieblichkeit und der Erquickung – ein Geheimnis eigen, ein Hauch von dämonisch-nymphischer Anziehungskraft, die der erotischen Anreizehaft verwandt ist.
Carl Zuckmayer



Die Fahrt ins Exil ist „The journey of no return“. Wer sie antritt und von der Heimkehr träumt, der verliert. Er mag zurückkommen – aber der Ort, den er dann findet, ist nicht mehr der gleiche, den er verlassen hat, und er selbst ist nicht mehr der gleiche, der fortgegangen ist.
Carl Zuckmayer



Ach das Himmels flache Schale Lastet auf der Erde schwer, Und es ballt sich kolossale – Kolossale! Wolkenfäuste ringsumher.
Carl Zuckmayer



Künstler sein heißt Mensch sein und Mensch sein heißt, gute und schlechte Seiten haben.
Otto Dix



Ein schönes Paradies. Zum Kotzen schön [...] ich müsste in der Großstadt sein. Ich stehe vor der Landschaft wie eine Kuh.
Otto Dix

MO. 53
Carl Zuckmayers Kachelofen in Henndorf
Das Haus hatte einen betörenden Geruch, den alle wirklich guten Häuser haben, nach altem Holz und Holzfeuer und Lederschuhen, von denen der frische Schnee schmilzt, und nach Äpfeln und warmem Brot.
Carl Zuckmayer

MO. 54
Der Mühlenbach an Carl Zuckmayers Wiesmühl
Allen aber, den hellen oder trüben, den lauten oder stillen Gewässern, ist – außer der Lieblichkeit und der Erquickung – ein Geheimnis eigen, ein Hauch von dämonisch-nymphischer Anziehungskraft, die der erotischen wesenhaft verwandt ist.
Carl Zuckmayer

MO. 55 Carl Zuckmayers
Badehaus am Wallersee
Die Fahrt ins Exil ist „The journey of no return“. Wer sie antritt und von der Heimkehr träumt, ist verloren. Er mag wiederkehren – aber der Ort, den er dann findet, ist nicht mehr der gleiche, den er verlassen hat, und er selbst ist nicht mehr der gleiche, der fortgegangen ist.
Carl Zuckmayer

MO. 56
Der Wallersee bei Henndorf
Ach des Himmels flache Schale Lastet auf der Erde schwer, Und es ballt sich kolossale – Kolossale! Wolkenfäuste ringsumher.
Carl Zuckmayer

MO. 57
Otto Dix' Atelierfenster in Hemmenhofen
Künstler sein heißt Mensch sein und Mensch sein heißt, gute und schlechte Seiten haben.
Otto Dix

MO. 58
Am Untersee in Hemmenhofen
Ein schönes Paradies. Zum Kotzen schön [...] ich müsste in der Großstadt sein. Ich stehe vor der Landschaft wie eine Kuh.
Otto Dix



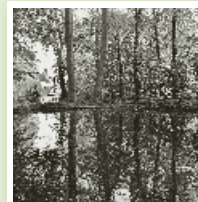
Ich war ja gar nicht so aus auf die Darstellung des Hässlichen. Alles, was ich gesehen habe, war schön.
Otto Dix



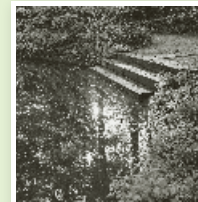
Ich bin gegen die Gegenstände, die mit dem Feuer rotlich, mit der Armbrust der Leinwand beschossen und farbige Saucen herunterlaufen lassen. (...) Die Erfindung bleibt winzig und eignet sich sich höchstens für Tapeten und Damenröcke
Otto Dix



Der herrliche Duft der Ölfarben und Lacke, vermischt mit dem Duft des Tabakrauches aus der Pfeife des Veters, dazu die schönen Farben auf der Palette, weckten schon als kleiner Junge in mir den Wunsch, Maler zu werden.
Otto Dix



Mir ist's diese Woche in der Stadt wieder sehr wunderbar gegangen, ich habe mich gestern herausgeflüchtet, bin um halb sechs zu Fuß von Weimar abmarschiert und war um halb zehn hier...
Goethe an Charlotte von Stein



O hätte meine Schwester einen Bruder irgend wie ich an Dir eine Schwester habe!
Goethe an Charlotte von Stein



Weil ich doch nun einmal die Schwachheit für die Weiber haben muß, will ich sie lieber für Sie haben als für eine Andere.
Goethe an Charlotte von Stein

MO. 59
Im Atelier von Otto Dix in Hemmenhofen
Ich war ja gar nicht so aus auf die Darstellung des Hässlichen. Alles, was ich gesehen habe, war schön.
Otto Dix

MO. 60
Im Atelier von Otto Dix in Hemmenhofen
Ich bin gegen die Gegenstände, die mit dem Feuer rotlich, mit der Armbrust der Leinwand beschossen und farbige Saucen herunterlaufen lassen. (...) Die Erfindung bleibt winzig und eignet sich sich höchstens für Tapeten und Damenröcke
Otto Dix

MO. 61
Malutensilien von Otto Dix in Hemmenhofen
Der herrliche Duft der Ölfarben und Lacke, vermischt mit dem Duft des Tabakrauches aus der Pfeife des Veters, dazu die schönen Farben auf der Palette, weckten schon als kleiner Junge in mir den Wunsch, Maler zu werden.
Otto Dix

MO. 62
Schloss Kochberg, Goethe bei Frau v. Stein
Mir ist's diese Woche in der Stadt wieder sehr wunderbar gegangen, ich habe mich gestern herausgeflüchtet, bin um halb sechs zu Fuß von Weimar abmarschiert und war um halb zehn hier...
Goethe an Frau von Stein

MO. 63
Schloss Kochberg Am Badeteich
Oh hätte meine Schwester einen Bruder irgend wie ich an Dir eine Schwester habe!
Goethe an Frau von Stein

MO. 64
Schloss Kochberg Frau v. Steins Schreibtisch
Weil ich doch nun einmal die Schwachheit für die Weiber haben muß, will ich sie lieber für Sie haben als für eine Andere.
Goethe an Frau von Stein



Sag, was willst das Schicksal uns bereiten? Sag, was band es uns so rein genau? Ach, du warst in abgelebten Zeiten meine Schwester oder meine Frau.
Goethe an Charlotte von Stein



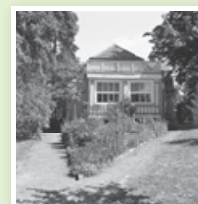
Heute früh hab ich im großen Garten gezeichnet am Platze, wo wir neulich still standen und Sie mir die schöne Gegend zeigten.
Goethe an Charlotte von Stein



...ich schreibe, ich schreibe jede Stunde des Tages und des Nachts, ob ich nun an meinem Schreibtisch sitze oder umhergehe, ob ich Briefe beantworte oder hier mit Ihnen rede, alles wird mir zum Buch...
Hans Fallada



Wir ich vor dem Teufel Alkohol auf das Land ausgerissen bin und mich dabei eigentlich recht gut befinde, so möchte ich mich jetzt ganz schneckenhaft von allem, was in der Welt vorgeht, abschließen.
Hans Fallada



Es ist jetzt so wundervoll hier draussen, dass einem das Herz ordentlich aufgeht, jeder Gedanke an den Verkauf von Carwitz entschwindet: hier sind wir, hier bleiben wir. Und wir werden es auch schaffen!
Hans Fallada



Bei uns essen alle gemeinsam an einem Tisch, Eltern, Kinder, Hausmädchen, Monteur, Hauswirtschafterin, Gäste. Alles trifft sich dreimal des Tages zu gemeinsamer Mahlzeit. Das bekommt allen gut, man spricht sich aus, man lernt die Menschen oft von einer ganz anderen Seite kennen.
Hans Fallada

MO. 65
Schloss Kochberg, Goethe bei Frau v. Stein
Sag, was willst das Schicksal uns bereiten? Sag, was band es uns so rein genau? Ach, du warst in abgelebten Zeiten meine Schwester oder meine Frau.
Goethe an Frau von Stein.

MO. 66
Im Park von Schloss Kochberg
Heute früh hab ich im großen Garten gezeichnet am Platze, wo wir neulich still standen und Sie mir die schöne Gegend zeigten.
Goethe an Frau von Stein.

MO. 67
Hans Falladas Schreibmaschine in Carwitz
...ich schreibe, ich schreibe jede Stunde des Tages und des Nachts, ob ich nun an meinem Schreibtisch sitze oder umhergehe, ob ich Briefe beantworte oder hier mit Ihnen rede, alles wird mir zum Buch...
Hans Fallada

MO. 68
Hans Falladas Telefon in Carwitz
Wir ich vor dem Teufel Alkohol auf das Land ausgerissen bin und mich dabei eigentlich recht gut befinde, so möchte ich mich jetzt ganz schneckenhaft von allem, was in der Welt vorgeht, abschließen.
Hans Fallada

MO. 69
Hans Falladas Haus in Carwitz
Es ist jetzt so wundervoll hier draussen, dass einem das Herz ordentlich aufgeht, jeder Gedanke an den Verkauf von Carwitz entschwindet: hier sind wir, hier bleiben wir. Und wir werden es auch schaffen!
Hans Fallada

MO. 70
Hans Falladas Küche in Carwitz
Bei uns essen alle gemeinsam an einem Tisch, Eltern, Kinder, Hausmädchen, Monteur, Hauswirtschafterin, Gäste. Alles trifft sich dreimal des Tages zu gemeinsamer Mahlzeit. Das bekommt allen gut, man spricht sich aus, man lernt die Menschen oft von einer ganz anderen Seite kennen.
Hans Fallada



Hans Fallada
Hans Fallada



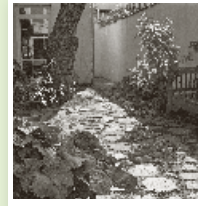
Hans Fallada
Hans Fallada



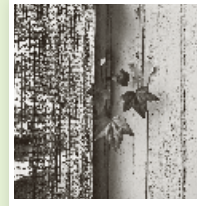
Edvard Munch
Edvard Munch



Edvard Munch
Edvard Munch



Edvard Munch
Edvard Munch



Edvard Munch
Edvard Munch

MO. 71
Hans Falladas Bootshaus in Carwitz
Heute noch hat das Wasser etwas von der Frische und Klarheit des Eises, unsere Seen sind wie Hochgebirgseen.
Hans Fallada

MO. 72
Hans Falladas Küchenfenster in Carwitz
Es ist schon etwas Herrliches, wenn man von einem kopfhängerischen, pessimistischen Eigenbrötler den Weg gemacht hat bis dahin, wo man den anderen etwas Mut und Freude geben kann.
Hans Fallada

MO. 73
Das Munchhaus in Warnemünde
Ich habe mich niedergelassen in Warnemünde, einem deutschen Äsgårdstrand und habe ein Fischerhaus gemietet...
Edvard Munch

MO. 74
Am alten Strom in Warnemünde
Meine Nerven sind aber viel besser – die Seeluft hat gut getan...
Edvard Munch

MO. 75
Im Garten des Munchhauses in Warnemünde
Es geht mir viel besser, ich lebe seit dem Sommer von Haferschleim, Milch, Brot und Fisch [...]. Nun bin ich wie neugeboren.
Edvard Munch

MO. 76
Das Munchhaus in Warnemünde
Ich baue um mich herum eine Mauer auf, damit ich ungestört malen kann.
Edvard Munch



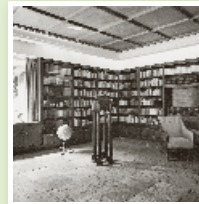
Edvard Munch
Edvard Munch



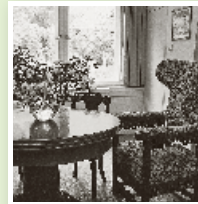
Edvard Munch
Edvard Munch



Gerhart Hauptmann
Gerhart Hauptmann



Gerhart Hauptmann
Gerhart Hauptmann



Gerhart Hauptmann
Gerhart Hauptmann



Gerhart Hauptmann
Gerhart Hauptmann

MO. 77
Der Birnbaum im Garten des Munchhauses
Ich fühle wie die volle Ruhe und frische Luft mein Gesundheit sterkt – die Ideen stürmen auf mich.
Edvard Munch

MO. 78
Die Veranda des Munchhauses
Ich habe jetzt hier eine reizend klein Wohnung – lebe ganz regelmässig und arbeite überhaupt wenn es mir einfällt [...]
Edvard Munch

MO. 79
Am Strand von Kloster auf Hiddensee
Wiese und Meer! Meer und Wiese und Wind! Wind, Sturm und ewig brandende, rauschende, donnernde Flut!
Gerhart Hauptmann

MO. 80
Gerhart Hauptmanns Arbeitszimmer
Die Vergangenheit kapselt sich ab... das Geistige steht nicht mehr im Vordergrund. Es ist in Gefahr zu verschwinden.
Gerhart Hauptmann

MO. 81
Das Abendzimmer im Gerhart-Hauptmann-Haus
Und so soll man vielleicht streben, immer mehr ins Leben hineinzuwachsen, an allem lebendig teilzunehmen, gute zeitliche Wirkungen erstreben in Tat und Wort, um das irdische, nicht das himmlische Leben zu bereichern.
Gerhart Hauptmann

MO. 82
Gerhart Hauptmanns Schreibtisch
Ich müsste mindestens hundert Jahre alt werden, um nur einigermaßen das zu verarbeiten, was mein eigenes Leben mir an Stoff bietet, und zwar nicht nur an Geschehnissen, sondern vor allem an Menschen, die meinen Lebensweg kreuzten oder denselben eine Zeitlang begleiteten.
Gerhart Hauptmann



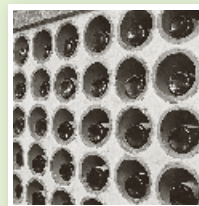
Gerhart Hauptmann
Gerhart Hauptmann



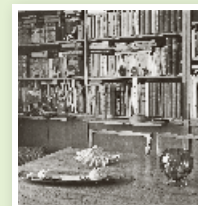
Gerhart Hauptmann
Gerhart Hauptmann



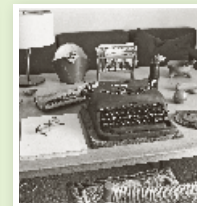
Gerhart Hauptmann
Gerhart Hauptmann



Volksmund auf Hiddensee
Volksmund auf Hiddensee



Anna Seghers
Anna Seghers



Anna Seghers
Anna Seghers

MO. 83
Gerhart Hauptmanns Schlafzimmer
Mein Tagewerk besteht eigentlich nur darin, daß ich über das nachdenke, was ich im Traum gesehen und gedacht habe.
Gerhart Hauptmann

MO. 84
Gerhart Hauptmanns Haus auf Hiddensee
Alte Liebe rostet nicht: Hiddensee hat sich mir, neu und jung, im hohen Alter geschenkt, und sein Zauber verjüngt mich jedesmal, wenn meine Sohle seinen geliebten Boden berührt.
Gerhart Hauptmann

MO. 85
In Margarete Hauptmanns Schlafzimmer
Die Welt wird weder mit Gold noch durch Gewalttat erlöst, sondern allein durch Menschlichkeit, durch Menschenachtung, durch Humanität.
Gerhart Hauptmann

MO. 86
Gerhart Hauptmanns Weinkeller auf Hiddensee
Der Sommer beginnt, wenn die Weinlieferung für Hauptmann kommt, und er ist zu Ende, wenn sein Weinkeller leer ist.
Volksmund auf Hiddensee

MO. 87
Anna Seghers' Bibliothek in Berlin Adlershof
Denn wir schreiben ja nicht, um zu beschreiben, sondern um beschreibend zu verändern.
Anna Seghers

MO. 88
Anna Seghers' Reise-Schreibmaschine
Ich will durch die Bücher, die hier entstehen werden, verhindern helfen, dass die Fehler der Vergangenheit jemals wiederholt werden
Anna Seghers



Auf der Flucht wurde ich mit einer Welt zusammengebracht, die ich erst später aus Büchern ganz begriff!
Anna Seghers



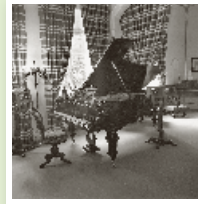
Und habt ihr denn etwa keine Träume, wild und zart, im Schlaf zwischen zwei harten Tagen?
Anna Seghers



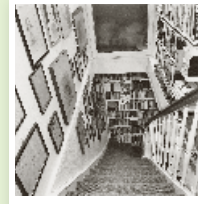
Mein einziges Bestreben als Musiker war und wird es sein, meinen Speer in die unendlichen Räume der Zukunft zu schleudern [...] – der Rest ist ohne Bedeutung!
Franz Liszt



Nichts wurde vernachlässigt, um mir meine Wohnung angenehm und sogar elegant zu machen. [...] Tatsache ist, daß diese Wohnung eine „wagnerscher“ Luxus ist, an den man in einer guten Stadt Weimar kaum gewöhnt war.
Franz Liszt



Mich hat stets eine große Idee – die Erneuerung der Musik durch ihre innige Verbindung mit der Dichtkunst [...] – in Atem gehalten.
Franz Liszt



Vollkommen anwesend bin ich wirklich nur in Gedichten.
Peter Rühmkorf

MO. 89
Anna Seghers 'Tonfiguren aus Russland
Auf der Flucht wurde ich mit einer Welt zusammengebracht, die ich erst später aus Büchern ganz begriff.
Anna Seghers

MO. 90
Anna Seghers 'Küche in Berlin Adlershof
Und habt ihr denn etwa keine Träume, wild und zarte, im Schlaf zwischen zwei harten Tagen?
Anna Seghers

MO. 91
Franz Liszts Wohnsitz in Weimar – die Hofgärtnerei
Mein einziges Bestreben als Musiker war und wird es sein, meinen Speer in die unendlichen Räume der Zukunft zu schleudern [...] – der Rest ist ohne Bedeutung!
Franz Liszt

MO. 92
Franz Liszts Arbeitsplatz in der Weimarer Hofgärtnerei
Nichts wurde vernachlässigt, um mir meine Wohnung angenehm und sogar elegant auszustatten. [...] Tatsache ist, daß diese Wohnung von „wagnerschem“ Luxus ist, an den man in dieser guten Stadt Weimar kaum gewöhnt war.
Franz Liszt

MO. 93
Franz Liszts Bechstein-Flügel in Weimar
Mich hat stets eine große Idee – die Erneuerung der Musik durch ihre innige Verbindung mit der Dichtkunst [...] – in Atem gehalten.
Franz Liszt

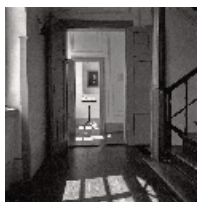
MO. 94
Treppe zu Peter Rühmkorfs Arbeitszimmer
Vollkommen anwesend bin ich wirklich nur in Gedichten.
Peter Rühmkorf



Um die Welt zu erkennen, brauchst du eigentlich keinen Fensterplatz gar nicht groß zu verlassen.
Peter Rühmkorf



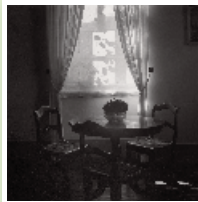
Eigentlich schade, wie viele Bücher wir einmal unaufgeschlagen an der Grabeskante zurücklassen müssen. Mir das Paradies schon oft als Lesehimmel ausgemalt: eine weltraumweite Zentralbibliothek, in der wir immer wieder freier Zutritt zum Lesegönnen haben.
Peter Rühmkorf



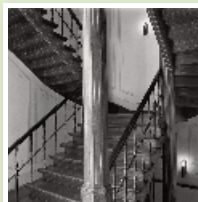
Da haben mein Gott doppelte danken, dass er ein Leben in der Kunst gibt, in welchem es so einfach ist alles andere, so stressig und doch so übermäßig zu tun, so dass man sich flüchten und bei dem man sich auch helfen kann.
Felix Mendelssohn Bartholdy



Ich denke immer, wenn ein ordentlicher Mensch aus dem Berufsteil wird was er wirklich tut, das ist er ein edler Beruf!
Felix Mendelssohn Bartholdy



Aber es gibt kein Zurück ins Empfinden, und was man so nennt, ist immer eher ein Zuwenig.
Felix Mendelssohn Bartholdy



Was ich am liebsten tun möchte, das kommt ich dem ganzen Tag nicht, und was ich höchst ungern tue, damit ist oft der ganze Tag angefüllt.
Felix Mendelssohn Bartholdy

MO. 95
Blick aus Peter Rühmkorfs Arbeitszimmer
Um die Welt zu erkennen, brauchst du eigentlich keinen Fensterplatz gar nicht groß zu verlassen.
Peter Rühmkorf

MO. 96
Bei Peter Rühmkorfs Sommerhaus in Roseburg
Eigentlich schade, wie viele Bücher wir einmal unaufgeschlagen an der Grabeskante zurücklassen müssen. Mir das Paradies schon oft als Lesehimmel ausgemalt: eine weltraumweite Zentralbibliothek [...]
Peter Rühmkorf

MO. 97
Entrée im Mendelssohn-Wohnhaus in Leipzig
Da kann man Gott doppelt danken, dass es ein Leben in der Kunst gibt, ...
Felix Mendelssohn Bartholdy

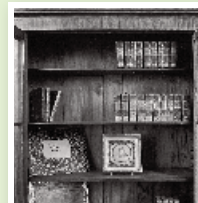
MO. 98
Mendelssohn Bartholdys Arbeitszimmer in Leipzig
Ich denke immer, worin ein ordentlicher Mensch sein Herz hineinlegt und was er ordentlich umfaßt, das sei ein edler Beruf...
Felix Mendelssohn Bartholdy

MO. 99
Cécile Mendelssohns Kabinett in Leipzig
Aber es gibt kein Zurück des Empfindens, und was man so nennt, ist immer eher ein Zuwenig.
Felix Mendelssohn Bartholdy

MO. 100
Treppenhaus im Mendelssohn-Wohnhaus in Leipzig
Was ich am liebsten tun möchte, dazu komme ich ganzen Tag nicht; und was ich höchst ungern tue, damit ist oft der ganze Tag angefüllt.
Felix Mendelssohn Bartholdy



Was ist denn das Schöne, das Du findest, wenn ich an einem Quartett oder an einer Symphonie arbeite? Doch bloß das Stück meiner selbst, das ich hineinlegen oder aussprechen kann.
Felix Mendelssohn Bartholdy



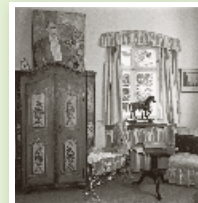
Dieses Dinge, was ich hoffe, ist, dass man es meiner Musik anhören mag, wie tief ich die Schönheit der Worte empfunden habe.
Felix Mendelssohn Bartholdy an Goethe



Es wäre schön aus in der Welt, aber wie es aussehen würde ohne die jahrtausendlangen Anstrengungen der Schreibenden wissen wir nicht.
Marie Luise Kaschnitz



Ich schreibe nicht, um mir die Zeit zu vertreiben. Ich warte auf eine Möglichkeit, das Geschehene zu deuten. Ich bin auf der Suche.
Marie Luise Kaschnitz



Das Allerpersönlichste muß das Allerunpersönlichste werden.
Marie Luise Kaschnitz



Es schien mir oft, als würde ich nicht mehr derselbe Mensch sein, wenn ich nicht wenigstens einmal im Jahr unter dem Rinnen des Brunnens [...] zur Ruhe gehen, nicht einmal vom Kamm des Rebberges hinüberschauen könnte auf das Haus...
Marie Luise Kaschnitz

MO. 101
Flügel im Mendelssohn-Wohnhaus in Leipzig
Was ist denn das Schöne, das Du findest, wenn ich an einem Quartett oder an einer Symphonie arbeite? Doch bloß das Stück meiner selbst, das ich hineinlegen oder aussprechen kann.
Felix Mendelssohn Bartholdy

MO. 102
Bücherschrank im Mendelssohn-Wohnhaus in Leipzig
Das Einzige, was ich hoffe, ist, dass man es meiner Musik anhören mag, wie tief ich die Schönheit der Worte empfunden habe.
Felix Mendelssohn Bartholdy an Goethe

MO. 103
Bollschweil, Familiensitz der Marie Luise Kaschnitz
Es sieht schlimm aus in der Welt. Aber wie es aussehen würde ohne die jahrtausendlangen Anstrengungen der Schreibenden wissen wir nicht.
Marie Luise Kaschnitz

MO. 104
Das Schreibzimmer von Marie Luise Kaschnitz in Bollschweil
Ich schreibe nicht, um mir die Zeit zu vertreiben. Ich warte auf eine Möglichkeit, das Geschehene zu deuten. Ich bin auf der Suche.
Marie Luise Kaschnitz

MO. 105
Das Blaue Zimmer von Marie Luise Kaschnitz in Bollschweil
Das Allerpersönlichste muß das Allerunpersönlichste werden.
Marie Luise Kaschnitz

MO. 106
Der Brunnen im Hof von Bollschweil
Es schien mir oft, als würde ich nicht mehr derselbe Mensch sein, wenn ich nicht wenigstens einm. im Jahr unter dem Rinnen des Brunnens [...] zur Ruhe gehen, nicht einmal vom Kamm des Rebberges hinüberschauen könnte auf das Haus...
Marie Luise Kaschnitz



Aber man gibt sich zufrieden, weil der kleine Frieden mit sich selbst das einzige ist, was sich dem großen Chaos noch gegenüberstellen lässt.
Marie Luise Kaschnitz



Aber du Leben, Leben! Wie groß ist meine Sehnsucht, dich in der Arme zu nehmen & zu erdrücken!
Virginia Woolf



Es ist immer so, dass ich über die Liebe schreiben will, & dann kommt mir das Leben dazwischen.
Virginia Woolf



Wenn ich schreibe, entsteht in meinem Kopf diese wunderliche & sehr wohlthuende Empfindung für etwas, das ich schreiben will; meine eigene Sicht der Dinge.
Virginia Woolf



Ich habe gern Raum, um meinen Geist ausbreiten zu können.
Virginia Woolf



Eine Tür geschlossen zu lassen, die man öffnen könnte, ist in meinen Augen eine Form von Blasphemie.
Virginia Woolf

MO. 107
Der Obstgarten in Bollschweil
Aber man gibt sich zufrieden, weil der kleine Frieden mit sich selbst das einzige ist, was sich dem großen Chaos noch gegenüberstellen lässt.
Marie Luise Kaschnitz

MO. 108
In Virginia Woolfs Garten in Rodmell
Aber du Leben, Leben! Wie groß ist meine Sehnsucht, dich in die Arme zu nehmen & zu erdrücken!
Virginia Woolf

MO. 109
Virginia Woolfs Arbeitsplatz in Rodmell
Es ist immer so, dass ich über die Liebe schreiben will, & dann kommt mir das Leben dazwischen.
Virginia Woolf

MO. 110
In Virginia Woolfs Garten in Rodmell
Wenn ich schreibe, entsteht in meinem Kopf diese merkwürdige & sehr wohlthuende Empfindung für etwas, das ich schreiben will; meine eigene Sicht der Dinge.
Virginia Woolf

MO. 111
In Virginia Woolfs Monk's House in Rodmell
Ich habe gern Raum, um meinen Geist ausbreiten zu können.
Virginia Woolf

MO. 112
Veranda in Virginia Woolfs Monk's House in Rodmell
Eine Tür geschlossen zu lassen, die man öffnen könnte, ist in meinen Augen eine Form von Blasphemie.
Virginia Woolf



Irgendwie muß die Verbindung zwischen Leben & Literatur von Frauen hergestellt werden; & sie machen es so selten richtig.
Virginia Woolf



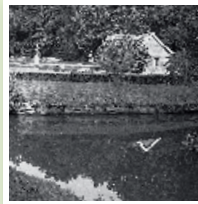
Glückseligkeit – was, fragte ich mich, macht Glückseligkeit aus? Ich glaube wohl, dass der wichtigste Element der Arbeit ist & daran mangelt es uns beiden jetzt kaum.
Virginia Woolf



...es ist jetzt schön hier, – der ganze Garten umbuscht von Syringen – drei-vier Nachtigallen zugleich – womit soll ich Euch denn noch den Mund wäßrig machen, damit Ihr kommt?
Annette von Droste-Hülshoff



Auf dem großen schwarzen Sopha pflegte sie mit untergeschlagenen Füßen zu sitzen, um abwechselnd zu träumen, zu dichten und zu schreiben.
Levin Schücking über Annette von Droste-Hülshoff



Meine Lieder werden leben, / Wenn ich längst entschwand, / Mancher wird vor ihnen beben, / Der gleich mir empfand. / Ob ein Anderer sie gegeben, / Oder meine Hand! / Sieh, die Lieder durften leben, / Aber ich entschwand!
Annette von Droste-Hülshoff, Aus Gedächtnis



...bey Tage lese ich, schreibe ich, ordne meine Sammlungen, gehe spazieren und stricke Strümpfe ab, Abends zünde ich kein Licht an vor dem Essen, sondern sitze solange beim Feuerschein...
Annette von Droste-Hülshoff

MO. 113
Virginia Woolfs Schreibhäuschen in Rodmell
Irgendwie muß die Verbindung zwischen Leben & Literatur von Frauen hergestellt werden; & sie machen es so selten richtig.
Virginia Woolf

MO. 114
In Virginia Woolfs Monk's House in Rodmell
Glückseligkeit – was, fragte ich mich, macht Glückseligkeit aus? Ich glaube wohl, dass das wichtigste Element der Arbeit ist & daran mangelt es uns beiden jetzt kaum.
Virginia Woolf

MO. 115
Das Rüschenhaus, Landsitz Annette von Droste-Hülshoffs
...es ist jetzt schön hier, – der ganze Garten umbuscht von Syringen – drei-vier Nachtigallen zugleich – womit soll ich Euch denn noch den Mund wäßrig machen, damit Ihr kommt?
Annette von Droste-Hülshoff

MO. 116
Das schwarze Sofa, Arbeitsplatz Annette von Droste-Hülshoffs
Auf dem großen schwarzen Sopha pflegte sie mit untergeschlagenen Füßen zu sitzen, um abwechselnd zu träumen, zu dichten und zu schreiben.
Levin Schücking über Annette von Droste-Hülshoff

MO. 117
Im Garten des Rüschenhauses, Landsitz Annette von Droste-Hülshoffs
Meine Lieder werden leben, / Wenn ich längst entschwand, / Mancher wird vor ihnen beben, / Der gleich mir empfand. / Ob ein Anderer sie gegeben, / Oder meine Hand! / Sieh, die Lieder durften leben, / Aber ich entschwand!
Annette von Droste-Hülshoff

MO. 118
Die Tenne im Rüschenhaus, Landsitz Annette von Droste-Hülshoffs
...bey Tage lese ich, schreibe ich, ordne meine Sammlungen, gehe spazieren und stricke Strümpfe ab, Abends zünde ich kein Licht an vor dem Essen, sondern sitze solange beim Feuerschein...
Annette von Droste-Hülshoff



Der Eine fragt: was kommt danach? Der Andre fragt nur: ist es recht? Und also unterscheidet sich der Freie von dem Knecht.
Theodor Storm



...ich glaube sogar, es ist ein Kennzeichen des echten Dichters, daß er sein Heiligstes ohne Scheu hingibt, in dem Bewußtsein, dabei im Dienst des Großen und Schönen zu stehen.
Theodor Storm



Arbeit scheue nicht und Wachen, aber hüte deine Seele vor dem Karrieremachen.
Theodor Storm



Mein bekanntes Medaillon, die Möwe im Sonnenschein über dem Meer fliegend: Ist doch die Welt, die schöne Welt, so gänzlich unverwüstlich!
Theodor Storm



Edel lebe und schön...nur um der Schönheit des Lebens willen.
Theodor Storm



Leben, so schön und lange, wie wir es vermögen!
Theodor Storm

MO. 119
Theodor Storms Schreibtisch in Husum
Der Eine fragt: was kommt danach? Der Andre fragt nur: ist es recht? Und also unterscheidet sich der Freie von dem Knecht.
Theodor Storm

MO. 120
Schreibutensilien Theodor Storms in Husum
...ich glaube sogar, es ist ein Kennzeichen des echten Dichters, daß er sein Heiligstes ohne Scheu hingibt, in dem Bewußtsein, dabei im Dienst des Großen und Schönen zu stehen.
Theodor Storm

MO. 121
Theodor Storms Arbeitszimmer („Poetenstübchen“) in Husum
Arbeit scheue nicht und Wachen, aber hüte deine Seele vor dem Karrieremachen.
Theodor Storm

MO. 122
Theodor Storms „Gedichte“ (1856) und seine Teetasse mit Möwen-Medaillon
Mein bekanntes Medaillon, die Möwe im Sonnenschein über dem Meer fliegend: Ist doch die Welt, die schöne Welt, so gänzlich unverwüstlich!
Theodor Storm

MO. 123
Wohnzimmer Theodor Storms in Husum
Edel lebe und schön...nur um der Schönheit des Lebens willen.
Theodor Storm

MO. 124
Das Storm-Haus in der Wasserreihe in Husum
Laß uns das Nächste tun: Leben, so schön und lange, wie wir es vermögen!
Theodor Storm

MO.120 nur beim Verlag!

MO.121 nur beim Verlag!



Die Straßen sehen sie nicht nach Dänemark, und ganz hinten ist Holsten nach Afrika, was soll ich heute immer wieder anfragen? (...) Man muß wachsen, wenn man leben will, man kann nicht in der Luft schweben.

MO. 125
Tania Blixens Arbeitsplatz in Rungstedlund
Da draußen sehnte ich mich nach Dänemark, und jetzt habe ich Heimweh nach Afrika, wie soll ich hier für immer Wurzeln schlagen? (...) Man muß wachsen, wenn man leben soll, man kann nicht frei in der Luft schweben.
Tania Blixen



Ich glaube, daß das Leben einen nur etwas gibt, wenn man es liebt, nicht nur einen Teil, und nicht nur die eigenen Ideen und Ideale, sondern das Leben selbst, in all seinen Formen,...

MO. 126
Tania Blixens Park in Rungstedlund
Ich glaube, daß das Leben einem nur etwas gibt, wenn man es liebt, nicht nur einen Teil, und nicht nur die eigenen Ideen und Ideale, sondern das Leben selbst, in all seinen Formen,...



...wir müssen das Leben ergreifen, während wir Macht darüber haben, daß es sich nicht, wenn wir aus ihm herausgehen, ohne Spur schließt.

MO. 127
Auf Tania Blixens Schreibtisch in Rungstedlund
...wir müssen das Leben ergreifen, während wir Macht darüber haben, daß es sich nicht, wenn wir aus ihm herausgehen, ohne Spur schließt.
Tania Blixen



Für einen Dichter ist es eine unheimliche Sache, wenn er entdeckt, daß seine Geschichte wahr ist.

MO. 128
In Tania Blixens Arbeitszimmer in Rungstedlund
Für einen Dichter ist es eine unheimliche Sache, wenn er entdeckt, daß seine Geschichte wahr ist.
Tania Blixen



Liebe und Ehe sind vollkommen ungleichartig. „Freie Liebe“ könnte keine häusliche Verantwortung ertragen, die ihr Mysterium erstickt.

MO. 129
Tania Blixens Salon in Rungstedlund
Liebe und Ehe sind vollkommen ungleichartig. „Freie Liebe“ könnte keine häusliche Verantwortung ertragen, die ihr Mysterium erstickt.
Tania Blixen



Im Sichtbaren auch das Unsichtbare, in der Form des Geistes, in der Farbe die Gefühle allen Werdens zu enthalten, macht die Bildende Kunst aus.

MO. 130
In Hugo Körtzingers Atelier in Schnega/Wendland
Im Sichtbaren auch das Unsichtbare, in der Form des Geistes, in der Farbe die Gefühle allen Werdens zu enthalten, macht die Bildende Kunst aus.
Hugo Körtzinger



... Die Farbe war heute bedeutend edler, ich war schon wieder ganz tief im Gestalten und habe mächtig dazu gesungen.

MO. 131
In Hugo Körtzingers Atelier in Schnega/Wendland
... Die Farbe war heute bedeutend edler, ich war schon wieder ganz tief im Gestalten und habe mächtig dazu gesungen.
Hugo Körtzinger



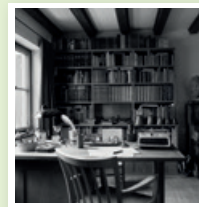
Manchmal stelle ich meine Türe auf als ob jemand käme Und von meinem Orgelspiel einen Hauch sich nähme.

MO. 132
In Hugo Körtzingers Atelier in Schnega/Wendland
Manchmal stelle ich meine Türe auf als ob jemand käme Und von meinem Orgelspiel einen Hauch sich nähme.
Hugo Körtzinger



Künstler bewegt, was sich ewiger Weise ereignet - nicht, was modernster Weise los ist.

MO. 133
In Hugo Körtzingers Atelier in Schnega/Wendland
Künstler bewegt, was sich ewiger Weise ereignet - nicht, was modernster Weise los ist.
Hugo Körtzinger



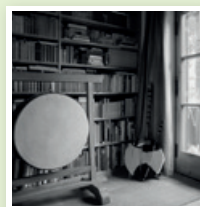
Ein Gedanke reicht nur soweit nach vorne, als er nach rückwärts reicht.

MO. 134
Carl Orffs Schreibtisch in Dießen
Ein Gedanke reicht nur soweit nach vorne, als er nach rückwärts reicht.
Carl Orff



Der Zeit Antwort geben, ist die Aufgabe der Kunst.

MO. 135
Carl Orffs Schreibtisch in Dießen
Der Zeit Antwort geben, ist die Aufgabe der Kunst.
Carl Orff



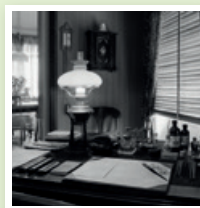
Elementare Musik ist nie Musik allein, sie ist mit Bewegung, Tanz und Sprache verbunden,...

MO. 136
In Carl Orffs Arbeitszimmer in Dießen
Elementare Musik ist nie Musik allein, sie ist mit Bewegung, Tanz und Sprache verbunden,...



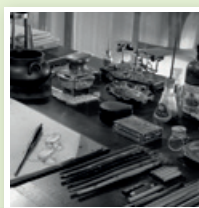
Das Leben ist nicht dazu da, verstanden zu werden, es will geliebt sein mit ganzer Seele.

MO. 137
Richard Dehmels Schreibtisch in Blankenese
Das Leben ist nicht dazu da, verstanden zu werden, es will geliebt sein mit ganzer Seele.
Richard Dehmel



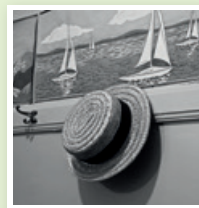
Mich überkommt rasendes Verlangen, alles zu sagen, was ich denken aber ich weiß, dass die Welt zusammenstürzen würde, wenn man wirklich aufrichtig wäre.

MO. 138
August Strindbergs Schreibtisch in Stockholm
Mich überkommt rasendes Verlangen, alles zu sagen, was ich denken aber ich weiß, dass die Welt zusammenstürzen würde, wenn man wirklich aufrichtig wäre.
August Strindberg



Mit zwanzig hat man das Weltbild gelöst, mit dreißig beginnt man es zu überdenken und mit vierzig findet man es unlösbar.

MO. 139
August Strindbergs Schreibtisch in Stockholm
Mit zwanzig hat man das Weltbild gelöst, mit dreißig beginnt man es zu überdenken und mit vierzig findet man es unlösbar.
August Strindberg



Übrigens - Liebe soll man genießen wie einen Rausch - hastig, flüchtig und neu! Seite an Seite zu versauern ist bloß dumm und häßlich!

MO. 140
August Strindbergs Strohhut in Stockholm
Übrigens - Liebe soll man genießen wie einen Rausch - hastig, flüchtig und neu! Seite an Seite zu versauern ist bloß dumm und häßlich!
August Strindberg



Um zu glauben, ist ein gewisser Grad von dem nötig, was man Dummheit nennt, aber mit dem Glauben kommt Tatkraft; darum werden die Dummen immer siegen auf Erden, ...

MO. 141
Wegweiser zu August Strindbergs Schreibhäuschen auf Kymmendö
Um zu glauben, ist ein gewisser Grad von dem nötig, was man Dummheit nennt, aber mit dem Glauben kommt Tatkraft; darum werden die Dummen immer siegen auf Erden, ...
August Strindberg



Übe dich darin, die Welt aus der Vogelperspektive zu betrachten, und du wirst sehen, wie klein und unwichtig einem alles vorkommt.

MO. 142
Auf August Strindbergs Schreibinsel Kymmendö
Übe dich darin, die Welt aus der Vogelperspektive zu betrachten, und du wirst sehen, wie klein und unwichtig einem alles vorkommt.
August Strindberg

An den Buchhandel werden die Postkarten nur in Verpackungseinheiten á 10 Stck. abgegeben. Bei Abnahme von 72 Motiven á 20 Stck. stellt der Verlag einen Postkartenständer mit ausschließlich hochformatigen Fächern kostenfrei zur Verfügung! Für die Konditionen kontaktieren Sie uns unter:

www.edition-abfischer.de / verlag@edition-abfischer.de